

Aus dem Stadtarchiv

Die Geschichte des Stadthauses der Ortsbürgergemeinde

Teil 2 – Das Gebäude als Wohnhaus und Postgebäude (1586-1867)

Das Stadthaus an der Gallusstrasse ist seit 1867 Geschäftssitz der Ortsbürgergemeinde. In einer mehrteiligen Serie wird die Geschichte dieses Hauses beleuchtet. In der letzten Ausgabe (2/2021) wurde der Vorgängerbau – die St. Johanneskirche – vorgestellt. Im Folgenden werfen wir einen Blick auf seine weitere Geschichte bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts.

Die Kirche wird zum Wohn- und Geschäftshaus

Nach der Reformation hatte die Stadt St.Gallen keine Verwendung mehr für die St. Johanneskirche. Anfänglich nutzte sie die ehemaligen sakralen Innenräume als Lagerhallen und Geräteschuppen. Als sie im Jahr 1589 das Waaghaus als Warenlager errichten liess, wurde die St. Johanneskirche geräumt.



Das Waaghaus in einer Aufnahme aus den 1920er-Jahren. StadtASG, B, 66.

Das Gebäude verkaufte sie dem St.Galler Kaufmann Hans Schlumpf und seiner Ehefrau Sabina Zollikofer. Das vermögende Paar Schlumpf-Zollikofer baute die Kirche in ein imposantes Wohn- und Geschäftshaus um. In der Stadt machte das Haus Eindruck und wurde von den Sanktgallerinnen und Sanktgallern bald «Grosses Haus» oder «Hohes Haus» genannt. Für den Umbau wurden die Grundmauern der Kirche verwendet und zusätzlich um Stockwerke und Räume erweitert. So wurde beispielsweise die ehemalige hofseitige Aussenwand der Kirche, wie in Abb. 3 zu sehen ist, zu einer Trennwand zwischen Korridor und Haupttrakt.

Der Bau nahm mehrere Jahre in Anspruch; beide Eheleute erlebten die Fertigstellung nicht mehr. Während Sabina Zollikofer 1588 starb, verschied Hans Schlumpf 54-jährig kurz vor Bauabschluss.

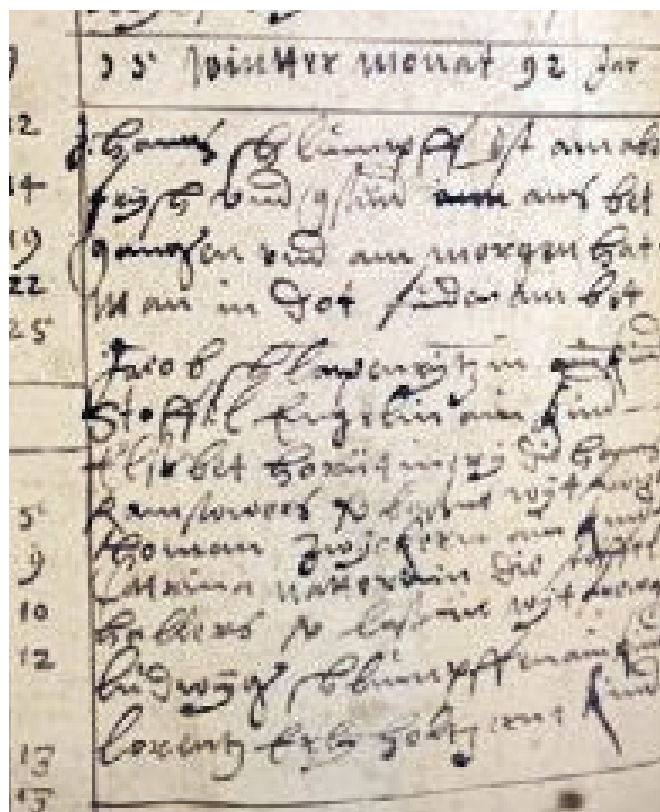
Im sogenannten Totenbuch, in dem die reformierte Kirche sämtliche Todesfälle festhalten liess, steht zu Hans Schlumpf: «Yst am Abdn frysch und gsund ans Bet gangen und am Morgen hat man in dot funden [...]»

Nach Hans Schlumpfs Tod wechselte das Haus zuerst innerhalb der Verwandtschaft der Eheleute Schlumpf-Zollikofer die Hand, später verliess es die Familie. Stets war es im Besitze von vermögenden Kaufleuten, die es sowohl als Wohn- als auch als Geschäftshaus nutzten. Die Gewölberäume in Erdgeschoss und Keller dienten dem Handel, die repräsentativen Räume und Säle in den Obergeschossen den Familien zum Wohnen und für Soirées.

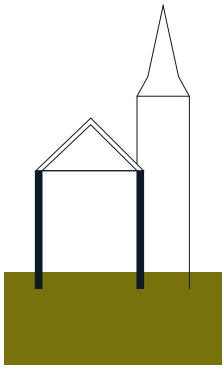
Sitz der St.Galler Post

1786 verkauften die letzten privaten Besitzer das damals noch «Grosses Haus» genannte Gebäude an das Kaufmännische Directorium, die Vorläuferorganisation der heutigen Industrie- und Handelskammer. Diese nutzte es als Verwaltungs- und Postgebäude. Die Ställe, die zum Anwesen gehörten, wurden in Remisen für Postkutschen umgewandelt.

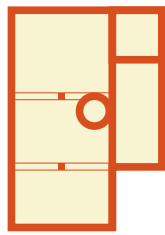
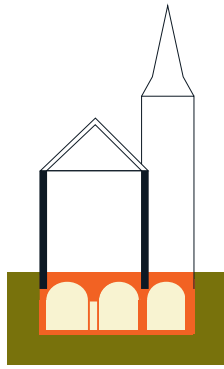
1798 begann eine schwierige Zeit: Damals rückten rund 30'000 Soldaten von Napoleons Revolutionsarmee in die Ostschweiz ein. Während fünf Jahren quartierten sich die Soldaten mehrmals bei der St.Galler Zivilbevölkerung ein. Die St.Galler mussten sie auf eigene Kosten unterbringen und verpflegen. Die Franzosen nahmen auch Teile des Posthauses in Beschlag. Das Kaufmännische Directorium musste nicht nur für die Unterbringung aufkommen, sondern mehrmals auch willkürlich erhobene Abgaben zahlen.



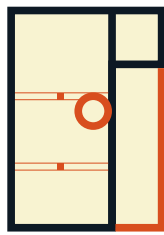
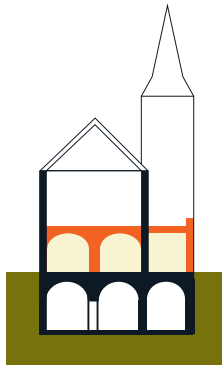
Bestand
alte Kirche



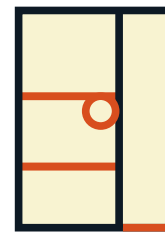
Bauphase 1
Unterkellerung



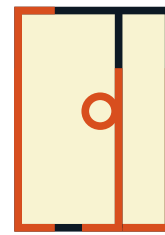
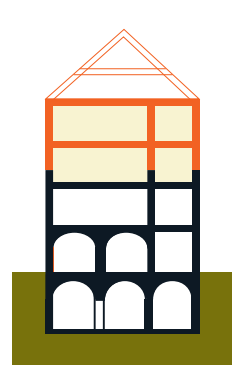
Bauphase 2
Einbau Erdgeschoss
und Anbau



Bauphase 3
Einbau 1. Obergeschoss
und Anbau



Bauphase 4
2./3. Obergeschoss
und Anbau



Die schematischen Querschnitte (oben) und die Grundrisse (unten) zeigen, wie die St. Johanneskirche in einem schrittweisen Umbauprozess von unten nach oben umgestaltet wurde.



Die St.Galler Post zog 1861 vom Posthaus – dem heutigen Stadthaus – an den Bahnhof ins Vorgängergebäude des «Walhalla». StadtASG, B, 1892

Das Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde hat dem Stadthaus eine Publikation gewidmet. Das Gebäude wird dort aus geschichtlicher und architektonischer Seite beleuchtet. Das Buch ist im Buchhandel unter der ISBN 978-3-7291-1184-4 zum Preis von CHF 19 erhältlich. Als Mitarbeitende der Ortsbürgergemeinde haben Sie die Möglichkeit, das Buch zu einem Vorzugspreis von CHF 15 im Stadtarchiv an der Notkerstrasse 22 beziehen. Bitte vereinbaren Sie vorgängig unter der Telefonnummer 071 244 08 17 einen Abholtermin.

Nach 1848 wurde das Postwesen Aufgabe des neu gegründeten Bundesstaats. Das Kaufmännische Directorium wurde damit von dieser Zuständigkeit entbunden und die St.Galler Post zog um an den Bahnhof St.Gallen. Doch was sollte nun mit dem Gebäude an der Gallusstrasse geschehen?

Dorothee Guggenheimer, Co-Leiterin Stadtarchiv
Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde St.Gallen